

**SOZIALES**

## Jugend in Cuba FEU Vorsitzender ruft zu neuer Einheit auf

Der Vorsitzende des Studentenverbandes (FEU) Carlos Lage Codorníu rief in einer Rede die cubanischen Jugendlichen dazu auf, über die Zukunft des Landes nachzudenken und zu debattieren. Er sprach sich in diesem Zusammenhang für eine nationale Einheit aus, die eine falsche Einstimmigkeit hinter sich lasse und sich auf den Konsens stütze.

„Der Konsens über die Einstimmigkeit, die Debatte nicht nur bei besonderen Anlässen, sondern für den Alltag, die Teilnahme der Bürger, die kollektive Führung, um die revolutionären Einrichtungen zu stärken. Die Einheit, die alle Kriterien gleichermaßen anerkennt, die des Intellektuellen, des Universitätsabsolventen, des Bauern und des Hafenarbeiters.“, sagte Lage Codorníu. Er fuhr fort: „Bis hierhin sind wir gekommen und wir müssen weiter zusammen gehen. In die Unterwürfigkeit der Vergangenheit wollen wir nicht zurückkehren, aber die Zukunft, voller Unsicherheiten und Unwägbarkeiten, muss von allen debattiert, aufgebaut und gefühlt werden, sie muss Raum für alle Cubaner haben. Wir müssen uns einig sein zu erkennen, dass in allen positiven Versuchen eine Stärke der Revolution besteht. Jeden, der etwas Nützliches tut, müssen wir für uns gewinnen. Alle guten Erfahrungen müssen zusammen schmelzen. Wie gewagt es auch sein mag, wenn wir voran kommen wollen, müssen wir sie mit einbeziehen. Wir müssen darin einig sein, die Zögerlichen zu gewinnen und dürfen nicht aufgeben, mit denen zu debattieren, die sich gegen uns stellen. Wir müssen uns einig sein darüber, zu verstehen, dass man versuchen muss, alle für uns zu gewinnen, denn nur in einem Wettbewerb der Mehrheit des Volkes kommen wir weiter

voran.

Auch müsse man sich einig sein, konsequent zu sein., „alle Hindernisse zu bekämpfen, jedes Schema, alles was unserem Fortkommen schadet, weil es obsolet oder inkohärent ist und uns energisch allem entgegenstellen, was unbeweglich bleibt. Davon gibt es heute genug und dazu hat uns auch Raúl am 26. Juli aufgerufen. Es geht darum, die Debatte zu stützen, an der wir teilnehmen müssen, spätestens seit uns Fidel in der Aula Magna vor der Gefahr unserer eigenen Irrtümer warnte.

Die Einigkeit weiter unser Projekt zu verteidigen und aufzubauen, auf der Suche nach der Übereinstimmung des sozialen Projekts mit dem individuellen Projekt der Cubaner, auf der Suche nach dem Glück innerhalb des Sozialismus und des Gemeinwohls“, führte der FEU-Vorsitzende weiter aus. Und er fuhr fort: „Was nützen uns alle „Tribunas“ und Massenveranstaltungen, wenn sie über den Augenblick nicht hinausgehen? Was nützen die ganzen Erinnerungsfeiern, wenn sie nicht dazu führen unsere Leute zu verändern, ihr Innerstes zu berühren, ihre revolutionären Motivationen und Gefühle? Vor 60 Jahren hat Fidel uns zur Einheit aufgerufen, um gegen ein tyrannisches Regime vorzugehen. Und es gab keine länger andauernde und entscheidendere Aufgabe für die Cubaner, als der Kampf um die Einheit. (...) Auch nach dem Sieg der Revolution ist dies weiterhin unsere wichtigste Suche angesichts der imperialen Gefahren und der Herausforderung, eine Gesellschaft aufzubauen mit dem Lehm von Tugenden und menschlichen Irrtümern“, sagte Lage Codorníu.  
R.F., WDS

**TOURISMUS**

## Kulturtourismus nach Cuba im Anstieg

Ana Mayda Alvarez vom Kulturministerium Cubas gab bei einer Pressekonferenz bekannt, dass im Jahre 2008 kulturelle Veranstaltungen eines der Hauptmotive für eine Reise nach Cuba seien.

Allein in der Hauptstadt werden 70 Treffen mit internationaler Beteiligung organisiert. Im breiten Angebotsspektrum wurden besonders die „Romerías de Mayo“ in Holguín hervorgehoben, die vom 2. bis 8. Mai geplant sind und dieses Jahr der mexikanischen Stadt Tamaulipas und Quito, der Hauptstadt Ecuadors, gewidmet sind.

Vom 17. bis 25. Mai findet in Havanna „Cuba Disco 2008“ mit besonderem Schwerpunkt der afrikanischen Kultur statt. Vom 11. bis 15. Juni gibt es in Varadero das Festival der cubanischen Musik und vom 11. bis 14. September die Varadero Jam Session, ein Jazz-Festival.

Das Jahr beginnt mit der traditionellen Verleihung des Preises „Casa de Las Americas“ im Januar und der inter-

nationalen Buchmesse im Februar.

Ende Oktober des Jahres findet das Internationale Ballett Festival in Havanna statt. „Mehr als zwei Millionen Touristen besuchen die Insel jährlich und viele von ihnen sind an kulturellen Ereignissen interessiert oder daran, die Geschichte der Insel und ihre Traditionen kennen zu lernen“, hob Alvarez hervor.

R.F., Granma



Wahlen in Cuba

**KULTUR**

## 29. Festival des Neuen Lateinamerikanischen Filmes in Havanna beendet

### „Luz Silenciosa“ (stilles Licht) des Mexikaners Carlos Reygadas großer Gewinner

Mit der Verleihung der „Korallen“ im Karl-Marx-Theater endete das diesjährige Festival. Der mexikanische Film „Luz silenciosa“ erhielt nicht nur die „Goldene Koralle“ sondern auch den Preis für den besten Ton und die beste Bildführung. Der zweite Platz ging an „El año en que mis padres salieron de vacaciones“ (Das Jahr, als meine Eltern in Ferien fuhren“) des Brasilianers Cao Hamburger und der dritte an „El Otro“ (Der Andere) des Argentiniers Ariel Rotter.



Das Publikum hatte andere Vorlieben. Es stimmte für den Film „El clavel negro“ (die schwarze Nelke“), eine Koproduktion von Schweden, Dänemark und Mexiko. Den „Glauber-Rocher-Preis“ der akkreditierten Presse erhielt „El baño del Papa“ (das Bad des Papstes) von Cesar Charbone und Enrique Fernández aus Uruguay. Cubanische Filme waren dieses Mal nicht unter den Gewinnern.

Allerdings kündigte das cubanische Film-

institut (ICAIC) neun Filme für das Jahr 2008 an.

Die Produktionsdirektorin des ICAIC versicherte vor der Presse, dass innerhalb der nächsten sechs Monate die Filme „Kangamba“ von Rogelio Paris, „Te espero en la eternidad“ (Ich warte auf dich in der Ewigkeit) von Enrique Pineda Barnet, „El viajero inmóvil“ (der unbewegliche Reisende“ von Tomás Piard und „Los dioses rotos“ (die zerbrochenen Götter) von Ernesto Daranas vorgestellt würden.

Diese neun Spielfilme sind Teil einer Liste von 30 Projekten, die im nächsten Jahr vorgeesehen sind. Darunter auch ein Dokumentarfilm über José Martí, eine spanisch-cubanische Koproduktion.

Die cubanische Filmindustrie hat hart unter der Wirtschaftskrise nach dem Zusammenbruch im Osten Europas gelitten. Zwischen 1970 und 1980 wurden durchschnittlich 10 Spielfilme im Jahr herausgebracht, während zwischen 1995 und 2000 oft nicht ein einziger Film gedreht werden konnte. Diese Zeit ist jetzt überwunden.

R.F., Granma, WDS

**INNENPOLITIK**

## Fidel Castro kandidiert für Santiago

Am 20. Januar 2008 finden in Cuba die Wahlen für die Nationalversammlung statt. Fidel Castro wurde als Kandidat nominiert und erhält so weiterhin die Möglichkeit als Präsident Cubas gewählt zu werden. Die 309 Delegierten der Gemeindeversammlung von Santiago wählten einstimmig den cubanischen Revolutionsführer für den 7. Distrikt. Zu diesen Wahlen werden zu den bereits bestehenden 37.749 weitere 600 Wahllokale eingerichtet. Damit soll allen die Möglichkeit der Wahl gegeben werden. Wie bei uns ist es auch in Cuba so, dass jeder in seinem Wahlbezirk zur Wahl gehen soll. Nun gibt es aber eine Menge Leute, die, weil sie studieren oder lehren, weil sie krank sind oder aus irgendeinem Grund, der von der Wahlbehörde anerkannt sein muss, ihr Wahlrecht nicht an dem dafür vorgesehenen Ort ausüben können. Für solche Fälle werden Wahlbüros in Krankenhäusern, Bus- und Zugbahnhöfen eingerichtet. Die Biografien und die Fotos der Kandidaten hängen aus und der Kandidat geht die Menschen in seinem Wahlkreis, an ihren Arbeitsplätzen, zuhause oder in Schulen und Universitäten besuchen. In der Biografie Fidel Castros ist zu lesen: „Während seiner Genesung hat er aktiv an den wichtigsten Entscheidungen des Landes mitgearbeitet.“ R.F., Rebelión

**VERKEHR**

## Weniger Unfälle Ermutigendes Ergebnis für 2007

Aufgeschreckt von der steigenden Zahl der Verkehrstoten hat man im letzten Jahr drastische Maßnahmen zur Senkung der Unfallzahlen ergriffen, die schon jetzt ein beeindruckendes Ergebnis zeigen.

So war die Zahl der Unfälle die niedrigste seit 5 Jahren, die Zahl der Verkehrstoten die niedrigste seit 17 Jahren und die der Verletzten die niedrigste seit 43 Jahren. Reinaldo Becerra Acosta, der Leiter der Nationalen Verkehrsbehörde, führt dies auf die Schaffung und Ausweitung eines automatisierten Systems zurück, das jeden Fahrer registriert, also ein Flensburg für Cuba. Zum ändern hat man mit einer Vorbeugestrategie begonnen, die allmählich zu mehr Disziplin im Straßenverkehr führen soll. Des weiteren fanden mehr Straßenkontrollen statt, Ampelanlagen wurden installiert und Straßen ausgebessert.

Die Provinzen Santiago de Cuba, Holguín, Ciego de Avila und Las Tunas wurden wegen besonders guter Ergebnisse ausgezeichnet.

Sancti Spiritus, Guantánamo und Camagüey bilden das Schlusslicht.

Villa Clara hat sich auf dem Gebiet der Verkehrserziehung besonders hervorgetan.  
R.F., Granma